



Rund- brief

01/2020

Arbeitskreis Heimische
Orchideen Hessen e.V.

Liebe Mitglieder und Freunde des AHO-Hessen

Ich freue mich, Sie als Mitglied in einem neuen Jahrzehnt begrüßen zu können. Der Arbeitskreis Heimische Orchideen Hessen feierte 2019 sein vierzig jähriges Bestehen in Nordhessen mit zahlreichen Mitgliedern und Freunde. Lassen Sie uns gemeinsam in die nächsten Jahre gehen und unser Möglichstes zum Erhalt der Heimischen Orchideen tun. Mit diesem Rundschreiben möchten wir die Aktivitäten des vergangenen Jahres Revue passieren lassen und Pläne für 2020 aufstellen. Die Vertreter der Regionalgruppen Manfred Lesch, Klaus Brendicke und Jürgen Roth, sowie Leiter der Kartierungsstelle Martin Hild haben uns dazu Berichte vorbereitet.

Mitglieder

Beginnen wir das Rundschreiben mit einem Blick in die Mitgliederstruktur.

Traurig muss ich Ihnen auch den Tod von Manfred Haas mitteilen. Fast 25 Jahre hatte er sich in leitender Funktion für den AHO-Hessen eingesetzt. Mit der Gründung der Regionalgruppe Süd im Jahr 1994 übernahm er deren Leitung und konnte sie 2012 an Dr. Hirth abgeben. Ihm ist der Aufbau der Gruppe mit monatlichen Treffen und Organisation von Pflegearbeiten in Biotopen, sowie Kontakten zu Behörden und Ämtern zu verdanken. Darüber hinaus war er ab 1999 Stellvertretender Vorsitzender (dies bis 2018). Die Mitwirkung bei der Frauenschuhkartierung und dem Fundortmonitoring gehörten zu den von ihm gern übernommen Aufgaben. Zahlreiche Vorträge und Veröffentlichungen konnte er im Laufe der Jahre erarbeiten und interessierten Mitgliedern vorstellen.

Verabschieden mussten wir uns von unserem Gründungsmitglied Ulrich Paterny, sein Interesse galt nicht nur den Heimischen Orchideen, sondern er war auch ein maßgebendes Mitglied in der Deutschen Orchideengesellschaft.

Verstorben sind im vergangenen Jahr auch Herr Scheerer und Herr Pacholik. Gerne denke ich dabei an gemeinsame Unternehmungen zurück.

Vier Vereinsmitglieder verließen aus persönlichen Gründen den AHO-Hessen. Willkommen heißen konnten wir fünf neue Mitglieder. Mögen sich die neuen Mitglieder in unserem Kreis wohlfühlen.

Buch „Orchideen in Hessen“

Ein ganz großes Projekt konnten wir im vergangenen Jahr abschließen: Unser Buch „Orchideen in Hessen“ wird Ende Januar druckreif sein und ab Anfang Februar an diejenigen verschickt werden, die es schon bestellt haben. Die Stunden, die Heinrich Blatt an diesem Werk gearbeitet hat, lassen sich mittlerweile in Zahlen nicht mehr messen. Die Grundlage seiner Arbeit war Ihre (!) Kartierungsarbeit und die Arbeit der Mitarbeiter in der Kartierungsstelle des Vereins. Allen, die dieses Werk unterstützt haben, möchte ich heute Danke sagen – vor allem Heinrich Blatt. Die Herausgabe des Buches mit den Informationen zum Stand der Kartierungsarbeit war ja schon zum dreißigjährigen Bestehen des Vereins geplant. Doch damals unterschätzten wir den Umfang der Arbeiten. Hinzu kamen andere Dinge, die das tägliche private Leben schreibt und deshalb kann die Arbeit, die ja ehrenamtlich und in der freien Zeit erledigt wird, schon mal etwas länger dauern.

Vor dem Beginn der Arbeiten zum Buch und zum Erstellen des Kartenmaterials mussten die Daten erst einmal analysiert und entsprechend umgewandelt werden. Begleitende Texte und Informationen über die Orchideenart mussten geschrieben und korrigiert werden. Und was ist ein Buch ohne Bilder?! Vielfach werden die Anforderungen an ein druckbares Bild unterschätzt und hier musste nachgearbeitet werden und vielleicht nochmals der Fotoapparat herausgeholt werden – vorausgesetzt, es war gerade die Blütezeit des begehrten Objekts. An

die Auswahl der Bilder wurden hohe Ansprüche gestellt, ganz im Sinne der Leser und Betrachter. Nach jahrelanger Arbeit wird uns nun bald ein Werk vorliegen, das als Grundlage die Kartierungsarbeit der Mitglieder widerspiegelt. Das heißt aber nicht, dass es vollständig ist. Das kann das Buch nämlich gar nicht sein, es kann ja nur mit den Daten gearbeitet werden, die vorliegen. Und leider ist uns dabei aufgefallen, dass die Daten immer spärlicher werden. Deshalb ergeht an jedes Mitglied und Orchideenfrend der Aufruf: „bitte auch in Zukunft mitarbeiten und alles melden, was an Orchideen in Hessen gefunden wird“. Wir sind aber auch an Daten interessiert, wenn sich jemand mit Altmeldungen beschäftigt hat und vor Ort eine neue Situation vorgefunden hat. Auch diese Informationen können unser Datenmaterial vervollständigen.

Kartierung

Die Kartierung der in Hessen vorkommenden Orchideen ist eine zentrale Arbeit unseres Vereins und Grundlage für den Schutz der Pflanzen und ihrer Lebensräume. Deshalb möchte ich alle Mitglieder herzlich einladen mitzumachen und alles zu melden. Es gibt verschiedene Möglichkeiten die Meldungen der Kartierungsstelle zu kommen zu lassen. Eine davon findet sich auf unserer Homepage aho-hessen.de.

Gerne möchte wir ab nächsten Jahr Messtischpatenschaften vergeben, um die Kartierungsarbeit weiter anzuregen und dem Trend der immer geringer werdenden Meldungen entgegensteuern. Wer in bestimmten Regionen intensiver arbeiten möchte, der kann sich mit Martin Hild in Verbindung setzen. Von der Kartierungsstelle wird es Grundlageninformationen dazu geben und natürlich weitere Unterstützung.

Wer erste Erfahrungen bei der Kartierungsarbeit machen möchte, der ist – wie alle anderen Mitglieder des AHO auch – zur Kartierungsexkursion am Wochenende vom 16. bis zum 17. Mai herzlich eingeladen. Das Zielgebiet liegt in Südhessen, näheres ist bei Martin Hild zu erfahren, er nimmt auch die Anmeldungen entgegen

Frauenschuh

Eine Orchideenart lag uns im vergangenen Jahr – wie in den Jahren zuvor auch schon – besonders am Herzen: der Frauenschuh. Nach langen Diskussionen haben wir es nun geschafft mit dem Hessischen Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie einen Vertrag abzuschließen, der unsere Arbeit mit einer ordentlichen Summe anerkennt. Zeitlich wurde es nach Abschluss des neuen Vertrages etwas eng, dennoch konnte eine Gruppe Mitstreiter mit derzeit elf Personen konnte zusammengestellt werden. Eine besonders großen Aufgabenfeld bearbeiteten Adolf Kliebe und Helmut Siebert. Ihnen gebührt hier ein besonderer Dank. In der nächsten Saison möchten wir die Aufgabe gleichmäßig auf alle Schultern verteilen und werden uns deshalb zu einem Vorabgespräch am Sonntag, den 15. März treffen. Wer daran interessiert ist, bitte bei mir melden.

40 Jahre AHO-Hessen e.V.

Nachdem wir unser 20jähriges Bestehen in Mittelhessen und unser 30jähriges Bestehen in Südhessen gefeiert hatten, haben wir uns nun entschieden in Nordhessen das vierzigjährige Bestehen des Vereins zu feiern. Viele Mitglieder und Freunde des Vereins hatten den Weg zu uns gefunden und mitgefeiert. Da wir im Mai die Feier ausgerichtet hatten, starteten wir am Samstag mit einer kleinen Exkursion in ein weithin bekanntes und von Hessen Forst gepflegtes Frauenschuhbiotop. Der Nachmittag begann mit einer offiziellen Stunde und nahm seinen Lauf mit Vorträgen. Aus jeder Region Hessens war etwas dabei. Wir wollten an diesem Tag mal nicht über den Tellerrand schauen, sondern uns mit Hessen beschäftigen. Der Sonntag stand dann ganz im Zeichen der Kartierungsexkursion und endete eher spontan und ungeplant mit einem gemeinsamen Abschluss im Hotel-Restaurant. Insgesamt herrschte an den zwei Tagen eine lockere und sehr gute Stimmung. Positiv war, dass Mitglieder, die

noch nicht lange dazugehören unkompliziert mit eingebunden wurden und sich offensichtlich in unserer Mitte wohlfühlten.

Im Anschluss erlebten wir eine gute Presseresonanz und in dessen Folge eine Anfrage vom Amt für Landwirtschaft und Landschaftspflege, verbunden mit einer Einladung zum Kennenlernen und Austausch.

Biotoppflege

Seit vielen Jahren wird im AHO-Hessen Biotoppflege durchgeführt. Doch wer wo was macht, das war nicht immer ganz klar, mit Ausnahme der großen Gebiete. Wir haben uns nun entschlossen eine Liste aufzustellen, die alle Arbeiten eines Jahres zusammenfasst und die fortlaufend überarbeitet wird. Im Jahr 2018 wurden sieben Gebiete von Vereinsmitgliedern gepflegt, ein Gebiet lag in Mittelhessen, die anderen im Süden des Landes. Mit diesem Wissen können wir eine Bilanz aufstellen und ausrechnen welche Kosten dem Verein entstehen (etwa durch die Pflege der Gerätschaften und ein Frühstück an die Helfer) und welche Einnahmen wir durch staatliche Förderprogramme oder Spenden hatten.

Mit diesem Hintergrund lassen sich im Vorstand weitere Überlegungen anstellen, etwa das Vereinsmitglieder, die kommen und helfen, auf Antrag eine Kostenerstattung für ihre gefahrenen Kilometer erhalten können. Dieser Antrag sollte bis Anfang Dezember beim Kassenwart Uwe Freisinger vorliegen, Formulare dazu sind bei ihm zu bekommen.

Über die Arbeiten, die in 2019 durchgeführt wurden, berichten die Regionalgruppenleiter.

Wissenschaftliche Arbeit – auch ein Aspekt in unserer Satzung

Die Anfrage einer Studentin von der Uni in Koblenz hat mich sehr gefreut. Sie hat angefragt, ob wir ihre Masterarbeit begleiten können. Ihr Interesse galt dem NSG Buchertsgräben im Südosten Hessen. Dort sind Vorkommen von *E.atrorubens*, *E.helleborine*, *O.militaris*, *O.insectifera*, *L.ovata*, *N.nidus-avis*, *G.conopsea*, *D.damasonium* in einem Wald und Trockenrasen bekannt. Dr. Joachim Hirth, der auch in der Nähe wohnt, hat die Betreuung übernommen. Einen Auszug aus Ihrer Arbeit stellen wir in diesem Rundschreiben vor.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen des Rundschreibens und freue mich, wenn wir uns bei der Jahreshauptversammlung oder einer anderen Veranstaltung treffen.

Allen Vorstandskollegen und allen aktiven Vereinsmitgliedern möchte ich Danke für ihren Einsatz im vergangenen Jahr sagen und den Wunsch ausdrücken, dass sich weiterhin Menschen für den Schutz der in der Natur vorkommenden Orchideen und ihrer Lebensräume einsetzen. Werben Sie für den Verein – neue Mitglieder sind jederzeit willkommen.

Ihre Jutta Haas

Regionalgruppe Nord

Das erste Treffen unserer Regionalgruppe fand am 17. März in Sontra statt. Leider waren nur elf Mitglieder anwesend. Wir gedachten unseres ehemaligen Vorsitzenden, Herrn Beck, mit einer Schweigeminute. Es wurden zwei Exkursionen beschlossen, von denen schließlich nur eine stattfinden konnte.

Das vergangene Frühjahr war im Vergleich zu 2018 zunächst ähnlich trocken, aber nicht so heiß. Die Auswirkungen des Dürrejahres waren aber auf vielen Kalkmagerrasen in Nordhessen bzw. Osthessen deutlich sichtbar. Ende April gab es einen Hoffnungsschimmer mit regnerischem und kühlem Wetter. Leider wurde unsere Freude darüber durch Spätfröste Anfang Mai getrübt, die sich insbesondere auf die schönen Orchis-purpurea-Bestände bei Sontra auswirkten (Mitteilung von K. Kördel).

Trotz aller „Kalamitäten“ gab es Lichtblicke –z.B. ein kleines, aber vitales Vorkommen von Orchis pallens im Ringgau und ein bisher unauffälliger Bestand von Orchis mascula auf einer Wiese in der Vorderrhön, das trotz mehrfacher jährlicher Mahd nicht totzukriegen ist – ganz im Gegenteil!

Auch Orchis tridentata zeigte sich am 11. Mai bei unserer „Regenexkursion“ in der Nähe von Witzenhausen in erfreulicher Zahl, aber oft kleinwüchsig. Ein „Highlight mit Ansage“ war der Fund einer 5er-Gruppe mit weißblühenden Pflanzen. Natürlich hatte ich den Teilnehmern nur (max.) eine Orchis tridentata mit diesem nicht unbedingt seltenen Farbmangel versprochen. Manchmal lohnt es sich eben, trotz aller Widrigkeiten durchzuhalten und auch noch „im letzten Winkel“ nachzuschauen!

Am 18. Mai fand die Jubiläumsfeier zum 40jährigen Bestehen des AHO Hessen im Hotel Link in Sontra statt. Frau Haas, Herr Hild, Herr Kördel und Herr Roth konnten mit Ihren Vorträgen das Publikum begeistern. Unter den etwa 40 Teilnehmern waren leider nur wenige nordhessische Mitglieder anwesend.

Cypripedium calceolus blühte in diesem Jahr relativ spät und auch nicht gerade zahlreich. Dies mussten auch die Teilnehmer der Bühchen-Exkursion am 18. Mai feststellen. Erst Anfang Juni kontrollierte ich die Frauenschuh-Bestände bei Gersfeld in der Rhön. Auch hier waren die Folgen der Trockenheit auf dem steilen Muschelkalk-Hang deutlich sichtbar: Nur die beschatteten Horste hatten ausreichend Blüten und zeigten später auch Fruchtansatz. Der Rohboden war auf über 700 m NN (!) z.T. staubtrocken. Durch stärkere Besonnung wegen des Eschensterbens werden sich die Bedingungen für den Frauenschuh an diesem Fundort in absehbarer Zeit verschlechtern.

Dem weiteren Verlauf des Orchideenjahres in Nordhessen bzw. Osthessen konnte ich fast nichts Positives abgewinnen. Ein ehemals sehr reicher Orchideenstandort bei Herleshausen war kaum wiederzuerkennen. Große Waldflächen (nicht nur Fichtenforste!) in unseren Exkursionsgebieten sind sichtbar geschädigt.

Und nebenbei bemerkt: Bei meinen Besuchen im Werra-Meißner-Kreis musste ich entlang der A44-Trasse immer wieder kopfschüttelnd die massive Naturzerstörung registrieren. Herr Siebert, langjähriger Vorsitzender unserer Regionalgruppe, warnte schon vor über 15 Jahren vor den Folgen dieser Baumaßnahme, leider vollkommen zu Recht!

Epipactis-Kontrollen in den Kalkbuchenwäldern der Vorderrhön und des Ringgau konnte ich erneut nicht wie geplant durchführen. Aber ein Vorkommen von Epipactis neglecta bei Mansbach entwickelte sich überraschenderweise gut, während woanders (z.B. am Dreienberg bei Friedewald) die Bestandsentwicklung der schattenliebenden Epipactis-Arten seit Jahren rückläufig ist. Hier spielt aber nicht nur die Trockenheit eine Rolle, sondern auch die Wilddichte (Verbiss)!

Karsten Kördel berichtete mir im August von einem schönen *Epipactis-pupurata*-Bestand bei Zierenberg. Hier hatten die Rehe offenbar ihr Futter anderweitig gefunden. Ebenfalls von Herrn Kördel kam der Hinweis auf einige blühende *Spiranthes-spiralis*-Pflanzen in der Nähe von Sontra. Ende August konnte ich tatsächlich noch über 20 abblühende Pflanzen auf der Magerrasenfläche, die eher einer Trockensteppe glich, finden.

Zum Abschluss dieses Jahresrückblicks möchte ich mich für die ausgefallene Herbstsitzung am 13. Oktober entschuldigen! Wegen einer akuten Erkrankung konnte ich erst gar nicht den Weg nach Sontra antreten.

Text: Manfred Lesch

Bericht Regionalgruppe Mitte

Für manche Orchideen sah es im zweiten trockenen Sommer nicht gut aus. Ich selbst hatte mich, aus privaten Gründen, zurückgehalten und keine Orchideen – Touren unternommen, daher kann ich zu Beständen keine Angaben machen.

Zu unseren monatlichen Treffen, hatten wir schöne abwechslungsreiche Vorträge. Herr Reiner Merkel zeigte uns Ende Februar den „Sizilianischen Frühling – eine botanische Reise“. Herr Merkel ist ein Kenner der Italienischen *Ophrys*-Arten und so konnten wir Raritäten und Neubeschreibungen kennen lernen.

Im Anschluss an die Jahreshauptversammlung sahen wir von Jürgen Roth den Vortrag „Sekundärbiotop – Lebensraum aus zweiter Hand“. Es ist erstaunlich wie schnell sich die Natur solche Flecke zurückerobert. Wenn der Mensch etwas tut, siedeln sich auch schnell die ersten Orchideen wieder an.

Einen Vortrag über „Die bunte Alpenflora aus Südtirol“, zeigte ich Ende August. Die typischen Alpenpflanzen und bunte Alpenwiesen waren zu sehen.

Der Vortrag im September ist ausgefallen.

Der Oktober Vortrag musste auf den ersten Samstag im November verlegt werden. Dazu hatte ich den großen Saal gebucht, denn Herr Karl-Hermann Heinz zeigte seine „Naturimpressionen“ und informiert die Vogelschutzgruppe aus Düdelsheim und Naturfreunde darüber. Das bescherte uns ein volles Haus und begeisterte Zuschauer. Frau Jutta Gerstner führte uns Ende November „Zu den Blumenbergen Nordgriechenland“. Wir hatten einen völlig überfüllten Theken Raum. Der Vortrag zeigte schöne Blumen unter anderen Tertiärrelikte wie die *Rhodopen Haberlee* und verschiedene Endemiten wie den *Nathalia Felsenteller*, der mit den *Usambaraveilchen* auf unserer Fensterbank weitläufig verwandt ist.

Zum Thema überfüllter Theken Raum, wir die Helfer und Macher dieser Veranstaltungen haben beschlossen, es weiter so zu gestalten. Wir haben nur zur Jahreshauptversammlung und zum Oktobertreffen den großen Saal gemietet. Ansonsten begnügen wir uns mit dem Theken Raum.

Die Stadt Ortenberg hat die Miete für die DGH (Bürgerhäuser) stark erhöht und wir versuchen so günstig wie möglich zu wirtschaften.

Bedanken möchte ich mich bei allen Helferinnen und Helfern, die ihr Bestes zum Gelingen eines harmonischen Treffens geben. Einen großen Dank auch für die Kuchenspenden.

Text: Klaus Brendicke

Bericht der Regionalgruppe Süd 2020 / Jahresrückblick 2019

Wir Naturfreunde freuen uns immer wieder über reizvolle und faszinierende Landschaften mit ihrer reichhaltigen Pflanzen- und Tierwelt, dort finden wir Erholung und Entspannung. Wir sehen die Landschaften mit all ihren Facetten als natürlichen Reichtum.

Wir von der Regionalgruppe – Süd im AHO - Hessen e.V. bemühen uns seit Jahren durch praktischen Naturschutz einen Teil dieser Landschaften zu erhalten. Durch naturschutzfachliche gezielte und kontinuierliche Pflegemaßnahmen gelingt uns das auch in relativ hohem Maße, diesen Reichtum zu schützen und zu bewahren. Von all diesen Bemühungen sowie aus dem Vereinsleben, möchte ich nachfolgend in Auszügen das vergangene Jahr Revue passieren lassen.

Das Orchideenjahr

Wie schon im vorletzten Jahr, war auch dieses Jahr der Niederschlag im Herbst und Winter ausreichend, damit die früh-blühenden Arten wunderbar ihre Winterblätter ausbilden konnten. Der Blütenflor dieser Arten war auch dementsprechend hoch und schön, sodass wir uns wieder an den wunderschönen Pflanzen erfreuen konnten.

Aber ab Mitte April fielen kaum noch nennenswerte Niederschläge, dies hielt bis in November an, die manchmal vorkommenden Schauer reichten gerade mal aus um teilweise den Staub von den Blättern zu waschen, sie reichten aber niemals aus, um bis in die Wurzelregionen der Orchideen vor zu dringen. Und so nahm es nicht Wunder, dass viele Arten ihren Blütenstand nicht mehr vollständig ausbilden konnten und in diesem Stadium vertrockneten. Aber insgesamt war die Situation in unseren Biotopen bei diesen Arten etwas besser als im Vorjahr.

Die von mir im letzten Jahr befürchteten negativen Auswirkungen auf die Sprossbildung für dieses Jahr, haben sich, was unsere Biotope angeht, glücklicherweise nicht erfüllt und so waren wieder sehr viele Pflanzen zu Bewundern. Was bei dem Rundblättrigen Wintergrün (*Pyrola rotundifolia*) im letzten Herbst beobachtete braun werden und absterben der Grundblätter hat sich glücklicher Weise nur in bescheidenem Maße auf die Vegetation für dieses Jahr ausgewirkt.

Alle Pflanzen (über 350 Stück.) haben sich gut erholt, lediglich die Blüten waren etwas weniger und sind auch relativ niedrig geblieben, momentan sieht es aber wieder sehr gut aus. Die phänologischen Beobachtungen sind hierbei insgesamt aber weiterhin unerlässlich und wohl eine der interessantesten Aufgaben für jeden Naturfreund. Es war also (unter Berücksichtigung der normalen jährlichen Schwankungen) ein relativ gutes Orchideenjahr.

Das Vereinsjahr

Auch im Jahr 2019 standen wieder zahlreiche Aktivitäten auf dem Programm der Regionalgruppe Süd. Bei vier hochinteressanten Vorträgen konnten wir wieder eintauchen in die spektakulären und komplexen Vorgänge der Natur in ihren verschiedenen, manchmal extremen, Lebensräumen und zu den verschiedenen Jahreszeiten. Auch kamen die jeweiligen Landschaften in brillanten Bildern bestens herüber.

An dieser Stelle möchte ich mal allen Referenten für ihre teils sehr große Mühe sowie die enorme Zeitaufwendung für die Zusammenstellung der Vorträge ein ganz herzliches Dankeschön sagen.

Leider waren die meisten Vorträge nur sehr dürftig besucht, was wirklich schade ist, vermitteln doch die Vorträge ein enormes Wissen über das Leben der Pflanzen und Tiere in der Natur mit all seinen Besonderheiten.

Aufgrund von mangelndem Interesse an unser Jahresabschlussveranstaltung in Lorsch, lohnte sich der enorme Aufwand hierfür nicht mehr, sodass wir diese Veranstaltung ersatzlos absagten.

Da wir unser über viele Jahre angestammtes Vortragslokal in Heppenheim leider verloren haben, wird sich hier, auch durch die oben geschilderten negativen Einflüsse, die Vortragssituation ändern. Unser neues Vortragslokal befindet sich nunmehr in Seeheim. Genaueres hierzu, sowie zu den Terminen finden Sie wie immer auf der Homepage des AHO.

Exkursionen

Bei drei sehr erfolgreich durchgeführten, geführten Exkursionen in besonders unterschiedliche Regionen, konnten die Teilnehmer staunen über die prachtvollen Landschaften mit ihrer jeweiligen Vegetation.

Die erste Exkursion 2019 war eine kombinierte Führung Bruchwiesen Büttelborn/Braunshardter Tännchen. Zum ersten Teil trafen wir uns um 7.00 Uhr am Sportplatz von Büttelborn, um mit rund dreißig Personen unter Führung des Ornithologen Dr. Matthias Werner die Vogelwelt dieser hochinteressanten Landschaft zu Studieren. Es war eine ganz tolle Führung, die immer wieder durch Anekdoten sowie von Darbietungen des Dr. Werner aufgeheitert wurde. Der Zweite Teil unter meiner Führung ging ins nahe gelegene Biotop „Braunshardter Tännchen, dem Pflegebiotop der Regionalgruppe Süd. Da viele der Teilnehmer dieses Biotop bisher nicht kannten, war das Erstaunen ob des Reichtums an Orchideen dieses knapp zwei Hektar großen Geländes riesengroß, konnten hier doch nicht weniger als zwölf Orchideen - und Wintergrünarten, zum Teil in voller Blüte, und in großer Anzahl in Augenschein genommen werden. Ganz begeistert ob des Erlebten, ging es zum gemütlichen Abschluss in ein in der Nähe gelegenes Lokal.

Unsere zweite Exkursion führte uns mit einem weitaus kleineren Teilnehmerkreis in den Kaiserstuhl und den Südschwarzwald. Die Führung hatte wieder unser im Breisgau lebendes Vereinsmitglied Werner Klein übernommen, und der hatte sich zwei ganz tolle Etappen ausgedacht. Die erste führte uns ins bekannte Lilliental mit seinem sehr großen Reichtum an Orchideen samt zahlreicher Hybriden. Nicht minder interessant war das forstliche Arboretum, hier konnte man Baumarten aus fast der ganzen Welt bestaunen, darunter auch zahlreiche, zum Teil sehr mächtige, Mammutbäume. Nach dem sehr Unterhaltsamen Mittagessen aus der Terrasse des dortigen Gasthauses ging es bei herrlichem Wetter auf dem Badbergpfad hinauf zum gleichnamigen Berg, der ziemlich mühsame Aufstieg wurde immer wieder durch wunderbare Ausblicke in den Kaiserstuhl mit seinen terrassierten Hängen belohnt. Oben angekommen überraschte uns nicht nur der Reichtum an Schmetterlingen und Orchideen, sondern auch das Wetter. Ein kurzer aber heftiger Schauer ging nieder, was jedoch keineswegs die Freude am Orchideensuchen beeinträchtigte. Mit vielen neuen Erkenntnissen ging es zurück zu den Fahrzeugen und ins Hotel.

Der zweite Tag war ein einziges Highlight der Weg zu den Zwerribach - Wasserfällen durch das wunderbare aber sehr enge Simonswälder Tal mit seiner imposanten Landschaft und den schmucken Schwarzwaldhäusern war schon recht Abenteuerlich, aber all dieses lohnte sich, denn der Fußweg zu den Wasserfällen entlang der Zwerribaches durch eine grandiose zum großen Teil sich selbst überlassenen Landschaft mit urwüchsigem Moos - und Farnbewuchs beeindruckte gewaltig. Wirklich abenteuerlich jedoch war der letzte Teil des Fußweges, Sprichwörtlich über „Stock und Stein“ ging es zu dem rauschenden und tosenden Wasserfall. Nicht nur der Wasserfall, sondern auch das zu Tal stürzende Wasser sowie die schöne Aussicht von dort oben, lohnt die Strapazen des Ausstieges. Weiter ging die Tour zum Mittagessen in die idyllische Hexenloch Mühle, wo man die Kraftreserven der doch recht anstrengenden Tour wieder auffüllen konnte. Nach der Rast ging es via Furtwangen ins Brendtal wo wir eine Stelle mit dem Holunder Knabenkraut (*Dactylorhiza sambucina*) aufsuchten, wir hatten Glück, denn die Population von 70-80 Pflanzen blühte gerade auf, sodass wir denn Farbreichtum der verschiedensten Varianten voll genießen konnten. Die Population stand inmitten von vielen Bärwurzpflanzen, deren intensives grün und die sehr filigranen Blätter bildeten einen ganz tollen Kontrast zu den doch mächtigen Blättern der

Orchideen. Mit einem Blick zum noch schneebedeckten Feldberg sowie über die Rheinebene zur Silhouette der Vogesen verließen wir den Fundort wieder, nicht etwa um nach Hause zu fahren. Nein. Werner bot uns nämlich noch den Geheimtyp eines weiteren Standortes von *Dactylorhiza sambucina* an.

Über kleine Straßen und Feldwege ging es zu diesem zuerst ganz harmlos und bescheiden aussehenden Standort, doch als man nach Erreichen einer Kuppe den Blick hinunter richtete, verschlug es einem fast den Atem, standen dort doch rund zweitausend Pflanzen in voller Blüte und den abartigsten Farbvarianten. (was ja für deutsche Verhältnisse ganz enorm ist). Nachdem sich der erste Anblick etwas gesetzt hatte, konnte man mit ruhiger Hand diese sich darbietende Pracht fotografieren, um die spektakulären Farben dieser Pflanzen zu verewigen. Mit den gewaltigen Eindrücken dieses Tages und natürlich hunderten von Fotos traten wir die Rückreise an.

Unsere dritte Exkursion war etwas ganz Besonderes, war es doch eine botanisch - wissenschaftliche Exkursion die uns nach Osttirol führte und den Helfern bei den Pflegearbeiten der Regionalgruppe-Süd vorbehalten war. Viele von ihnen unterstützen uns schon seit vielen Jahren und sorgen somit für den Erhalt der wichtigen Lebensräume für die Orchideen. Ein Ausflug im Jubiläumsjahr des Vereins als Danke an die Unterstützung war eine gute Zeit.

Unser Reiseziel war der Golzentipp ein wahrlich botanischer Geheimtipp. Den Österreicher Norbert Griebel, ein Kenner und Buchautor über die Orchideenflora in Österreich konnte ich als Exkursionsführer gewinnen. Um den Ökologischen Fußabdruck so klein wie möglich zu halten, traten wir die Reise mit einem 9-sitzigen Kleinbus an. Quartier bezogen wir auf der 2030 Meter hochgelegenen Conny Alm, so waren wir mitten im Blumenparadies, denn unvorstellbare Massen an Orchideen grüßten uns direkt vor der Haustür. Von Norbert Griebel und seinen versierten Begleitern erfuhren wir viel über die Orchideenvorkommen und auch über die Hybriden, die in großer Anzahl zu finden war. Ebenso über die weitere Alpenflora und Geologie. So manches Foto wurde im Laufe der Zeit geschossen und wird uns noch lange an diesen Ausflug erinnern. Mit einer Masse an Bildern und noch einer größeren Masse an Eindrücken in unseren Köpfen traten wir die Rückreise an.

Pflegearbeiten

Nach langwierigen und zeitraubenden Verhandlungen mit den zuständigen Behörden ist nun auch das Biotop „Schmallert“ in die Pflegeverantwortung des AHO-Hessen e.V. übergegangen. In unseren vier Pflegebiotopen wurde wieder viel und Vorbildliches geleistet, in mehreren großen Gruppeneinsätzen wurden die Flächen abschnittsweise gemäht und das Mahdgut (nachdem es einige Tage zum besseren Ausfall der Samen liegen blieb) von den Flächen transportiert.

Unser Pflegebiotope sind alle in einem prima Zustand, durch die zielgerichtete Pflege für die jeweiligen dort siedelnden Orchideen, haben wir für diese optimale Lebensbedingungen geschaffen, was sich in einer guten Populationsdynamik zeigt. Mehrere Arten haben sich nicht nur stabilisiert, sondern befinden sich in einer rasanten Ausbreitung.

Wie im letzten Jahr angekündigt haben wir im „Braunshardter Tännchen“ die verschiedenen Einzäunungen zu einem großen Ganzen zusammengeführt, bis sich das in diesem Wald heimische Wild an die neue Situation gewöhnt hat, müssen halt immer wieder mal Ausbesserungen und Änderungen vorgenommen werden. Dies wird wahrscheinlich auch noch einige Zeit andauern. Aber mit Sicherheit wird sich unsere aufwendige Arbeit lohnen. Die gesamte Helfertruppe hat hier 2019 eine gute Arbeit geleistet, wofür ich ganz herzlich Danke sage.

Heute wo Natur- und Umweltschutz in der Bevölkerung ja fast zum Modebegriff geworden sind, ist es unbegreiflich das immer noch Tag für Tag wertvolle Biotope der Ökonomie zum Opfer fallen und unwiederbringlich verschwinden. Besonders Offenlandschaften, Wiesen und

vor allem Feuchtgebiete leiden unter der Gier der Menschen nach immer mehr Wachstum große Not. Hier sind wir alle gefordert diesem unsinnigen Treiben Einhalt zu Gebieten.

Ich wünsche allen unseren Mitgliedern ein an Naturerlebnissen reiches 2020

Text: Jürgen Roth

„Orchideengruppe“ Pfungstadt – Rückblick und Ausblick

Der Bergsträßer Kiefernwald ist die Lebensgrundlage für einige seltene Pflanzen, die von der „Orchideengruppe Pfungstadt“ betreut werden. In der Liste der Pflanzenfunde 2019 finden sich ungefähr 60 blühenden Helm-Knabenkräutern, die auf einer Wiese gedeihen. Dort sind auch 18 Blattrosetten (wahrscheinlich Bocks-Riemenzungen) gefunden worden. Bestätigt wurde von Herrn Lischka auch ein Einzelfund einer blühenden Bocks-Riemenzunge. In der Reiß-Schneise wurde der Fund einer Orchideenpflanze an der (wahrscheinlich Bocks-Riemenzunge) gemeldet. Entdeckt wurden zwei blühende Schopfige Traubenhyaazinthen und auf einer Wiese blühende Violette Sommerwurz (nach Hinweis von H. Henninger). An einem Ackerrand wurde der Acker-Schwarzkümmel und an einer ehemaligen Autobahnbrücke der Feld-Rittersporn entdeckt. Gefunden wurde im Gebiet im vergangenen Jahr auch das Nordische Labkraut.

Die Pfungstädter Gruppe kümmert sich besonders um den Orchideenschutz. Hierfür wurden zwei kleinere Pflegeflächen eingezäunt. Dort kommen Grünliche Waldhyazinthen auf einem Rückweg und Zweiblättrige Waldhyazinthen vor. Unterstützt wurde die Gruppe dabei von den Städtische Forstwirten Herren Dix und Peter.

Laut Statistik vom 12. 12. 2019 absolvierten die Mitglieder der Gruppe 34 Einsätze. Pro Einsatz wirkten durchschnittlich etwa 9 Teilnehmer und gerechnet wurden insgesamt: 450 Arbeitsstunden.

Für 2020 sind verschiedene Führungen geplant. Im Pfungstädter Moor soll die Suche nach dem Großem Zweiblatt durchgeführt werden. Geplant ist eine Führung mit städtischen Mitarbeitern. Ziele der Führungen sind die Pfungstädter Düne (Silber-Scharte, Sand-Radmelde, Nadelröschen, Gräser), die Klingsacker-Tanne (Silber-Scharte, Grauscheidiges Federgras) und Entlang Main-Neckar-Bahn.

Auch die Suche nach Pflanzen in noch nicht begangenen Gelände steht im Programm der Gruppe. Als Gebiete wurden die Wiesen südwestlich des Moorhauses, die Wiesen hinter dem Moor, der westlicher Verlauf des Alten Hintergrabens, das Gelände Eschollbrücken und die Bereiche der Fundstellen der Schopfigen Traubenhyaazinthen herausgearbeitet. Mit Herrn Büchenschütz-Notdurft wird die Suche nach dem Kleinen Tausendgüldenkraut und der Korn-Rade unternommen.

Unter der Überschrift „Forschung“ wird der Frage nachgegangen, ob *Platanthera fornicata*-Waldhyazinthen auf den *Platanthera bifolia* Standorten in der Pfungstädter Gemarkung wachsen.

Eine enge Zusammenarbeit mit der Stadt Darmstadt wird gepflegt, dazu gehört die Teilnahme an der Jahrespflegeplanbesprechung für 2020.

Die Gruppe Pfungstadt gedenkt in ihrem Jahresbericht an die verstorbenen Mitstreiter der ersten Stunden

Textinhalt: Gerhard Becker –

Bericht der Kartierungsstelle

Das Jahr 2019 war vor allem geprägt durch die Hitzewelle im Hochsommer. Durch die Dürre im Vorjahr 2018 waren viele Biotope bereits sehr trocken und zusammen mit der Hitze dieses Jahres litten die meisten Vorkommen darunter. Die Niederschläge im Frühjahr sorgten zunächst noch für einigermaßen gute Vorkommen der frühen Arten. Bemerkenswert war die große Varianz im Blühbeginn: So fingen im Taunus die breitblättrigen Knabenkräuter bereits Anfang der letzten Dekade im April an zu blühen, was etwa vierzehn Tage früher als normal ist. Der Frauenschuh hingegen war auf der Exkursion am 18. Mai noch tief in Knospe. Überhaupt war es ein sehr schlechtes Jahr für den Frauenschuh. Es wurden viel weniger Exemplare gezählt

Überraschend positiv waren hingegen die Meldungen zum kleinen Knabenkraut. Im Vergleich zum Vorjahr wurden mehr Exemplare gemeldet

Der Fundort der Höswurz im Taunus war dieses Jahr wieder recht gut besetzt und die Herbst-Drehwurz am Taunusrand war trotz der Hitze und Trockenheit ganz im Gegensatz zum Vorjahr wieder sehr gut besetzt.

Die Kartierungsexkursion um Sontra verlief sehr erfolgreich. Neben vielen bestätigten Wuchsorten konnten auch neue Funde gemacht werden. Insgesamt wurden deutlich über 2000 Orchideen aus 10 Arten gezählt.

Für das kommende Jahr ist die Kartierungsexkursion in Südhessen geplant. Ich bin schon sehr gespannt, was wir dort finden werden. Desweiteren wird es im Sommer noch Ausflüge zu Standorten des Netzblatts in Hessen geben. Da diese Art wohl am meisten unter der Trockenheit gelitten hat, ist eine Erfassung des Status Quo sinnvoll.

Nach wie vor ist die Anzahl der Meldungen ein großes Problem. Damit die Kartierung mehr Gebiete abdecken kann, planen wir Patenschaften für bestimmte Gebiete zu vergeben. Gebietspaten bekommen Daten für bestimmte Gebiete, die dann regelmäßig gezählt und gemeldet werden sollen. Das könnte außerdem den positiven Nebeneffekt haben, dass die Eingabe der gelieferten Daten erleichtert wird. Interessenten für eine Gebietspatenschaft können sich bei der Kartierungsstelle melden.

Die Erstellung der Kartierungs-App wurde wieder aufgenommen.

Im Jahr 2020 wird die Kartierung auf eine neue gemeinsame Erfassungssoftware der AHOs umgestellt. Die neue Software basiert auf QGIS. Dies soll die Kommunikation zwischen den AHOs erleichtern und gemeinsame Entwicklungen erleichtern.

Text Martin Hild

Vorstellung eines Auszuges aus der Masterarbeit von Nadine Karl mit dem Titel:

Entwicklung der heimischen Orchideenbestände im Vorderen Odenwald am Beispiel des Naturschutzgebietes der Buchertsgräben bei Schlierbach Zukünftige Pflegemaßnahmen zur Erhaltung und zum Schutz der Orchideen

Einleitung

Der Klimawandel führt zu einer vehementen Veränderung der Wetterbedingungen. Wetterextreme werden häufiger. Hier sei auf den trockenen Sommer 2018 und den Borkenkäferbefall im Sommer 2019 verwiesen. Der Borkenkäferbefall führte zum Totalausfall der Fichte an den Orchideenhabitaten in den Buchertsgräben. Der Baumartenwechsel wird das Licht- und Feuchtigkeitsspektrum verändern. Welche Auswirkungen hat dies für unsere heimischen Orchideen?

Um dies herauszufinden werden die bisherigen Kartierungen, die Forstliche Gutachten 1986 und 1990 und die Kartierung des AHO Hessen mit den aktuellen Orchideenbeständen verglichen. Festgestellt wird inwieweit sich die Orchideenarten und deren Häufigkeit geändert haben. Dies soll mit Daten des Deutschen Wetterdienstes in Offenbach korreliert werden. Hierfür werden die Temperatur und der Niederschlag der letzten Jahre betrachtet.

Ein weiteres zentrales Ziel der Arbeit wird die Erarbeitung eines Pflegeplans zur Erhaltung bzw. Begünstigung des Orchideenbestandes sein. Weiterhin beschäftigt sich die Masterarbeit mit dem Boden, der Geologie des Waldes. Für die Existenz vieler Orchideenarten ist der Kalkgehalt entscheidend. Als Diskussionsgrundlage dienen Standortskarten und in 2019 getätigte ph-Wert Untersuchungen.

Kartiert wurden die Braunrote Stendelwurz, die Breitblättrige Stendelwurz, das Bleiche Waldvöglein, die Fliegenragwurz, das Große Zweiblatt, die Grünliche Waldhyazinthe, das Helmknabenkraut und die Mücken-Händelwurz. Eine Besonderheit der Buchertsgräben sind die Myko-heterotrophen Waldvöglein im Fichtenbestand. Ebenfalls von Interesse war bzw. ist eine kleine am Wald gelegene Wiese mit Kreuzenzian.

Die Buchertsgräben bei Schlierbach - Aufnahmegebiet

Die Orchideenkartierung fand im Naturschutzgebiet Buchertsgräben bei Schlierbach statt. Diese befinden sich in den nördlichen Ausläufern des Odenwaldes. Die Buchertsgräben liegen in einem Gebiet, das als „Kleine Bergstraße“ bekannt ist. Die komplette Waldfläche beträgt 51,5 ha. Diese befindet sich in Kommunal-, Staats- und Privatwaldbesitz. Die kartierten Orchideen und der Kreuzenzian befinden sich im Staatswald. Dieser wird von HessenForst bewirtschaftet. Die Aufnahmeflächen sind ein natürliches Verbreitungsgebiet des Hainsimsen-Buchenwaldes, angrenzend sind unbewaldete Halbtrockenrasen zu finden. Der Wald ist von einigen tiefen Lößgräben zerklüftet. Er bietet eine Mannigfaltigkeit an Kleinstrukturiertheit. Zudem bietet die Waldfläche ein Rückzugsgebiet für viele gefährdete Pflanzenarten. Neben den Orchideenarten und dem Kreuzenzian sind weitere floristisch bemerkenswerte und für die Buchertsgräben charakteristische Pflanzenarten beheimatet, wie bspw. der Zwerg-Holunder, die Gewöhnliche Natternzunge, die Waldgerste oder das Rundblättrige Labkraut kennzeichnend. Umgeben ist das Gebiet von landwirtschaftlichen Flächen. Auffällig ist die große Anzahl an unterschiedlichsten Schmetterlings- und Bläulingsarten.

Die Orchideenstandorte im Bereich des Waldes sind Relikte ehemaliger Halbtrockenrasengesellschaften. Es handelt sich bevorzugt um Lößschluchten. Alle Orchideenvorkommen befinden sich an nordwestlich exponierten Hängen. Außerhalb des Waldes befinden sich ebenfalls kleinflächige Reste der ehemaligen Halbtrockenrasen, auf denen heute noch Helmknabenkräuter zu finden sind.

Text: Nadine Karl

[Fernstudiengang „Angewandte Umweltwissenschaften“ an der Universität Koblenz-Landau](#)



Kleines Knabenkraut im Taunus. 5.5.2019 Bild Martin Hild



Orchidee des Jahres 2020: Breitblättriges Knabenkraut; Bild Jutta Haas, Odenwald Mai 20196